

Liebe Lektorinnen und Lektoren,  
liebe Leserinnen und Leser,

hoffentlich pünktlich zur Vorfastenzeit halten Sie dieses Heft in Händen. Denn dann beginnt diese Reihe an Predigten.

Gedacht und geschrieben sind sie vor allem für den gottesdienstlichen Gebrauch. Es scheint, das Anliegen wird dringender. Die kirchlichen Verlautbarungen lassen erkennen, dass die Anzahl der Pfarrstellen in Zukunft noch weiter abnehmen wird.

Das hat sicher gute und verantwortbare Gründe. Aber es hat auch Folgen für die Gemeinden, die nicht unbedingt weniger werden. Um Menschen geht es, denen der Gottesdienst am Herzen liegt und zu dem sie sich versammeln wollen.

Ob es eine gute Lösung ist, mit mehreren Gemeinden gemeinsam Gottesdienst zu feiern, wird man an der Bereitschaft ablesen können, sich dazu auf einen weiteren Weg zu machen, als es sonst üblich war.

Ob die Lösung darin besteht, dass Pfarrer an einem Wochenende mehrere Gottesdienste halten, auch zu ungewohnten Zeiten – auch das wird sich daran zeigen, wie es von den Menschen angenommen wird.

Dass Gemeinden selbständig und selbst verantwortet Gottesdienste feiern, ist jedenfalls ein Baustein in diesem Anliegen.

Es liegt in der Spur des Priestertums der Getauften und deren Bereitschaft, für den Gottesdienst der eigenen Gemeinde Verantwortung zu übernehmen.

In der vorbereitenden Zusammenarbeit mit einem Pfarrer können Lektorinnen und Lektoren, Organistinnen und Organisten Gottesdienste vorbereiten und feiern, Menschen nach ihren Gaben einbinden – in den Ordnungen der Kirche.

Das stärkt das Bewusstsein, Gemeinde zu sein, mündiger Teil der Kirche, und macht auch weniger abhängig von personellen Entwicklungen.

Dem dienen sowohl diese Predigten, als auch die Einrichtung einer Hilfe für Lektorenausbildung. Mit Schulungen und praktischen Hilfen für die textliche Ausgestaltung des Gottesdienstes werden gute Dienste getan, dass fröhliche und segensreiche Gottesdienste gefeiert werden können – auch ohne Pfarrer.

So grüßt von Herzen im Namen aller Mitleserinnen und Mitleser Eva Dailidow, Elke Wittenberg, Ursula Brunn-Steiner, Hans Dorra, Prof. Dr. Christoph Barnbrock und Pfarrer Martin Rothfuchs,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim, im Januar 2017